auf den Rand des Flosses auffetzte. Dieses durch die Last auf der einen Seite niedergedrückt, legte sich schräg, während die beiden Freunde auf die höhere Seite hinter den Mast sich zu retten suchten.

Da öffnete der Plesiosaurus seinen Rachen und bog den Hals zurück, gerade wie eine Schlange, die sich auf ihre Beute stürzen will.

Schrecken erfaßte die beiden bei diesem greulichen Anblick und mit starren, weit geöffneten Augen sahen sie das schreckliche Schauspiel.

Da schoß das Ungeheuer vor und packte den Mastbaum ziemlich weit unten; die starken Zähne gruben sich bis an ihre Wurzeln in das Holz, welches krachte und splitterte und durchgebissen zu werden drohte.

Da, in der entsetzlichsten größten Not wurde Eduard von einem Wahnsinn gepackt, den nur die Verteidigung und Erhaltung des Lebens hervorbringen kann. Er, der durch sein vorschnelles, leichtsinniges Gebahren sich und Wonström schon öfter in die größte Lebensgefahr gebracht hatte, sollte diesmal der Retter sein.

Er stürzte mit dem schweren Säbel in der Faust auf den Plesiosaurus, der sich in den Mast festgebissen hatte, los und schlug ihm mit einem mächtigen Hiebe den Hals durch.

Der Hieb war so glücklich geführt worden und mit einer solchen Kraft, die nur die Verzweiflung verleiht, daß der Kopf vollständig vom Rumpf getrennt wurde.

Der schwere Körper fiel zurück in's Wasser, welches er in krampfhaften Zuckungen und Schlägen bis tief hinein aufwühlte, während der abgeschlagene Kopf mit dem Halsstumpf auf dem Floß hin- und herschnellte und die greulichen Kiefern auf- und zuklappte.

Nach einiger Zeit hörte die Bewegung des Kopfes auf, noch ein letztes, weites Gähnen und der Tod war eingetreten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325